

2. Das Lied vom sächsischen Prinzenraub.

Von Leo Bönhoff.

„So ist von der gantzen Historia ein altes Lied getichtet und noch fur etlich Jaren gesungen worden, welches ich aber noch nie bekommen mögen“. Diese Worte in der „Newen Meysnischen Chronica“, die M. Petrus Albinus, der Wittenberger Geschichtsprofessor, im Jahre 1580 erscheinen ließ, bezeugen uns, daß ein Volkslied, dessen Melodie damals grade im Verklingen war, die Tat des Ritters Kunz v. Kaufungen besang¹⁾. Vulpius berührt in seinem „Plagium Kauffungense“ (Weißenfels 1704), Abschnitt 39, diese Tatsache und fährt nun fort: „Indem ich aber bald da-, bald dorthin geschrieben und aller Dinge Erkundigung eingeholt, ist mir endlich folgendes altväterische, unförmliche Lied zu handen gekommen, wiewohl dessen Melodei unbewußt, doch berichtet der alte Bergmann, so mir es gebracht, es sei ein lustiger Bergreihen.“ Am Rande finden wir noch die Bemerkung: „Erasmus Stella, med. doct., Bürgermeister zu Zwickau, hat dieses Lied in seiner pleißenländischen Chronik MS., wie es hier steht.“ Tenzel hat dann in seiner „Curiösen Bibliothek“ (Repert. II, S. 783 ff.) im Jahre 1705 einen Abdruck des Liedes gebracht. Wir finden es auch in Herders „Volksliedern“, die Johannes v. Müller in seiner neuen Herausgabe als „Stimmen der Völker“ umtaufte. In der ersten Ausgabe (1778) erscheint es als 19. Stück des dritten Buches, in der neuen (1807) als das 30. desselben. Zu gleicher Zeit (1806/08) fand es auch Aufnahme in „Des Knaben Wunderhorn“ unter den alten deutschen Liedern, die v. Arnim und Brentano gesammelt hatten; sie greifen auf Tenzel zurück. Endlich sei auch noch der Sammlung von Moritz Döring, „Sächsische Bergreyhen“, gedacht, in deren zweitem Hefte (Grimma 1849) wir den alten Sang als Nr. 45 antreffen, beruhend auf einer Mitteilung des Oberhofgerichtsrates v. Zehmen (S. 167—170). Jeder von den Genannten bietet uns materiell das Gleiche — nur Herder läßt den Schlußvers aus; bloß formell, in einzelnen Worten, die entweder modernisiert oder mißverstanden wurden, weichen sie untereinander ab. Ich will nun den vermutlichen Einheitstext darbieten und sammle dazu in den Anmerkungen die verschiedenen Lesarten, indem ich hierbei folgende Siegel wähle: für Vulpius V, für Tenzel T, für Herder H, für des

¹⁾ A. a. O. S. 547.